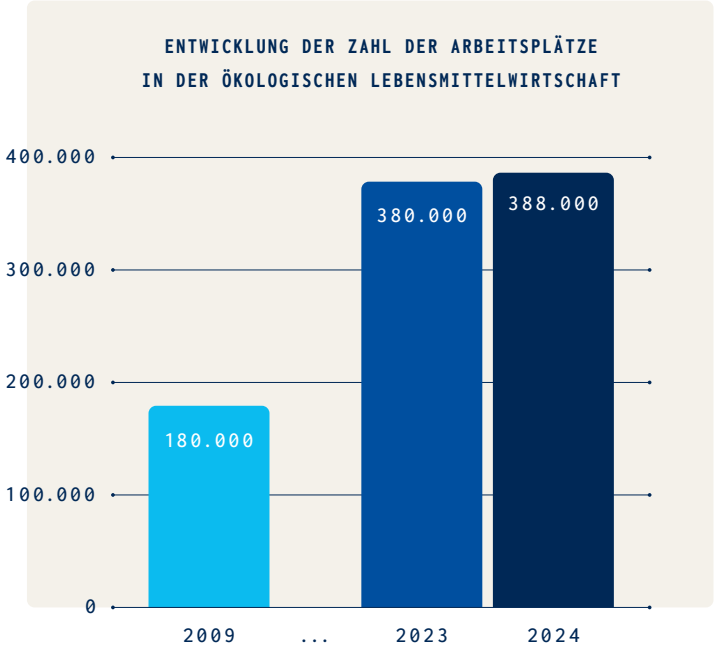
JOBMOTOR BIO

Deutschlands Bio-Branche schafft 388.000 Arbeitsplätze

BOLW
Bund Ökologische
Lebensmittelwirtschaft

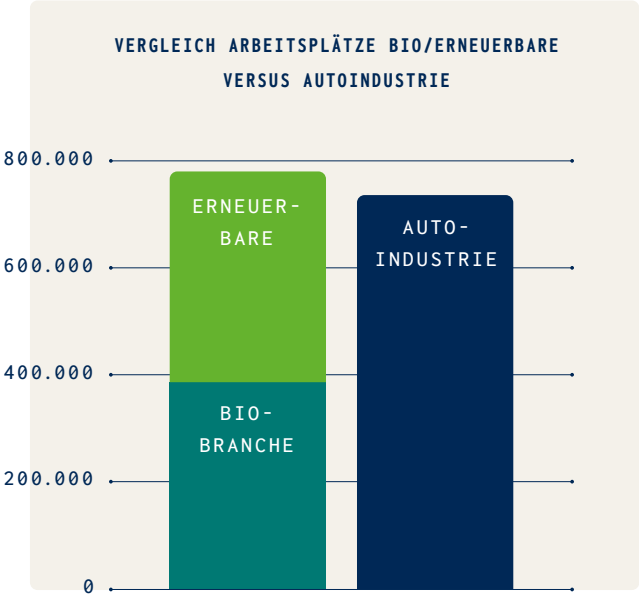
Dynamische Entwicklung in der Bio-Branche

Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum trotz eines schwierigen Gesamtumfelds: Wie das funktioniert, zeigt erneut die deutsche Bio-Branche. Die aktuelle Datenerhebung des BÖLW ergibt, dass die Zahl der Arbeitsplätze in der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft binnen eines Jahres erneut gewachsen ist. 388.000 Menschen waren 2024 in den Bereichen ökologische Erzeugung, Verarbeitung und Handel beschäftigt. Allein von 2023 auf 2024 entstanden 8.000 neue Arbeitsplätze: ein Plus von 2,1 Prozent.



Zum Vergleich: In 2009 beschäftigte Bio weniger als halb soviele Menschen, nämlich 180.000. Die Entwicklung zeigt eine beeindruckende Dynamik und Potenzial für weiteres Wachstum. Die Ökologische Lebensmittelwirtschaft zeigt: Wirtschaftswachstum muss nicht im Widerspruch zu Umwelt- und Klimaschutz stehen.

Grünes Wirtschaftswachstum: Mehr Beschäftigung, mehr Umwelt- und Klimaschutz



Bio-Branche und Erneuerbare Energien: Mehr Jobs als in der Automobilindustrie

In der Branche Erneuerbare Energien arbeiteten 2023 insgesamt 406.000 Menschen. Damit beschäftigen die Ökologische Lebensmittelwirtschaft und Erneuerbare Energien zusammen mittlerweile 794.000 Menschen. Das sind mehr Arbeitsplätze als in der Automobilindustrie, die nur noch 773.000 Beschäftigte hat. Hinzu kommt: Während die beiden nachhaltigen Wirtschaftszweige stabile Zuwächse verzeichnen, erlitt die Automobilindustrie Arbeitsplatzverluste von 0,8 Prozent — mit instabiler Prognose.

- Datenerhebung Harting & Tovar im Auftrag des BÖLW 2025
- Erhebung PresseForum BioBranche 2009
- https://www.unendlich-viel-energie.de/mediathek/grafiken/beschaeftigung-durch-erneuerbare-energien
- https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/10/PD24_N049_42_51.html

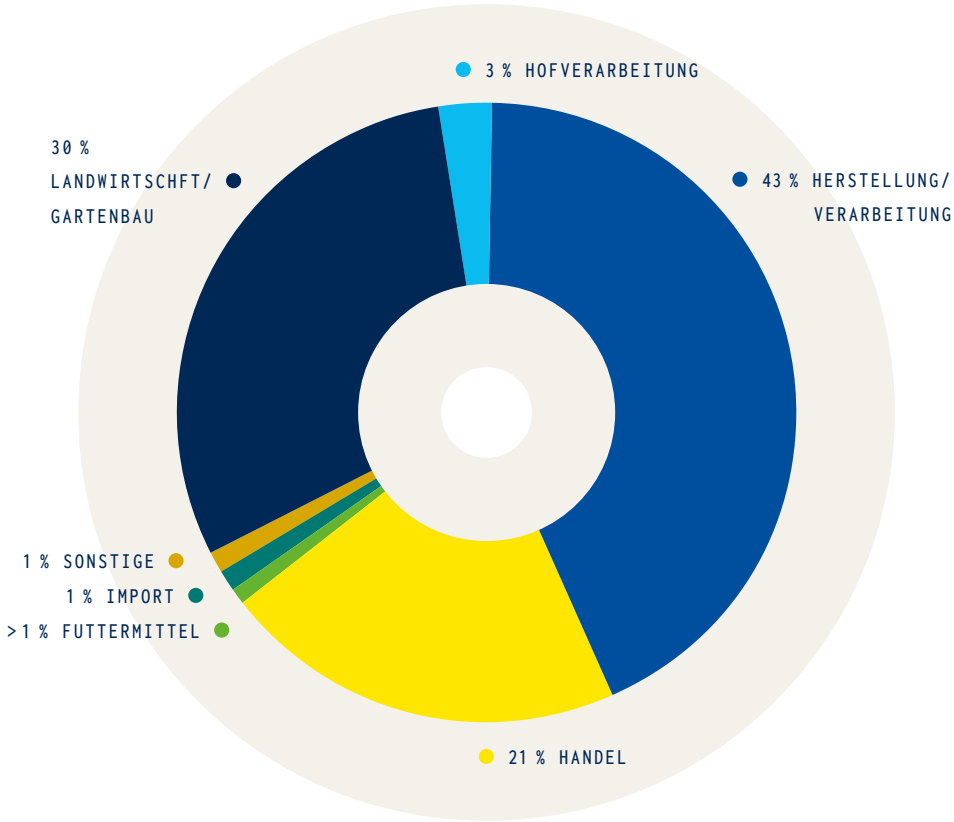
Bio-Verarbeitung noch vor Bio-Landwirtschaft und -Handel

Wenn es um Arbeitsplätze in der Bio-Branche geht, denken viele Menschen als erstes an Bio-Bäuerinnen und -Bauern. Tatsächlich aber ist der höchste Anteil der Beschäftigten — 43 Prozent — in den Bereichen Herstellung und Verarbeitung tätig: 166.850 Menschen. Die landwirtschaftliche Erzeugung folgt mit 30 Prozent (116.400 Jobs). Die Arbeitsplätze im Handel machen 21 Prozent aus (81.500 Jobs).

Bio-Hersteller schaffen viel Arbeit im ländlichen Raum

Zum Studiendesign: *Repräsentativ für die Sektoren Bio-Verarbeitung und -Handel wurden 362 Betriebe mit mehr als 4 Milliarden Euro Gesamtumsatz von der Agentur Harting & Tovar im Auftrag des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) befragt. Deren Durchschnittsdaten wurden — mit einem deutlichem „Vorsichtsabschlag" nach unten — auf die Gesamtzahl der Verarbeitungsbetriebe übertragen (26.169 laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung). Für die Landwirtschaft war die Agrarstrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes Quelle.*

BESCHÄFTIGUNG NACH BEREICHEN



Im Handel wurden die 3.600 Firmen des Bio-Handels (Groß- und Einzelhandel) berücksichtigt. Hinzu genommen wurden die etwa 40.000 Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels und des Drogeriemarkts. Bei letzteren wurde ein durchschnittlicher Umsatz mit Bio von 7,9 Prozent zugrunde gelegt und auf dieser Basis die Zahl der Beschäftigten, deren Arbeitsplätze von Bio-Produkten abhängen, errechnet.

Quellen: Statistisches Bundesamt Agrarstrukturdatenerhebung, BLE Statistik
und Hochrechnung auf Basis Datenerhebung Harting & Tovar im Auftrag des BÖLW

Breites Spektrum von Berufsbildern

Marketingspezialist, Vertrieblerin, Maschinen- und Anlagenfahrer, Logistik-Fachkraft, IT-Technikerin — das alles sind auch Bio-Berufe. Die Erhebung zeigt, dass die Bio-Branche Chancen für Menschen mit unterschiedlichsten Qualifikationen und Hintergründen bietet. Übrigens: 37 Prozent der Hersteller- und Handelsbetriebe beschäftigen Menschen mit Handicap, in 35 Prozent der Betriebe arbeiten Geflüchtete.

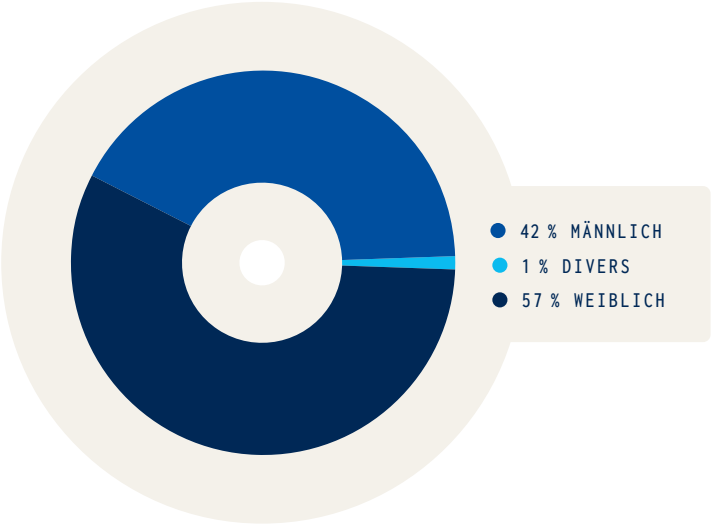
Alles Bio-Berufe:
IT-Experte, Logistikerin, Vertriebler

Chancen für alle Geschlechter

Deutlich über die Hälfte der Beschäftigten in Bio-Handel und -Verarbeitung sind weiblich (57 Prozent), 42 Prozent männlich und ein Prozent divers. In den Bereichen Handel/Großhandel ist das Verhältnis 58 Prozent weibliche zu 42 Prozent männliche Mitarbeitende. Während in der gesamten Ernährungsindustrie 62 Prozent der Beschäftigen Männer und nur 38 Prozent Frauen waren (2023)*, ist das Verhältnis in der Bio-Herstellung und -Verarbeitung ausgeglichen — 49,6 Prozent Frauen, 50,4 Prozent Männer.

*Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungswirtschaft

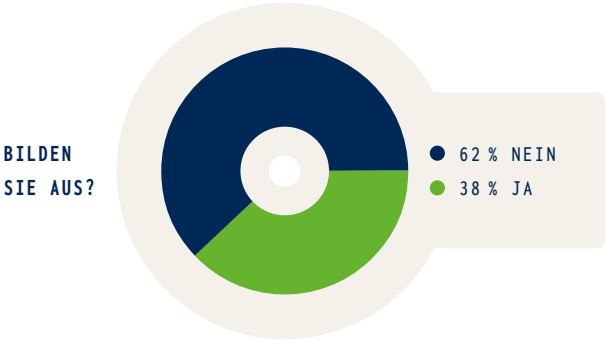
VERTEILUNG NACH GESCHLECHTERN



Bio bildet mehr als doppelt so viel aus

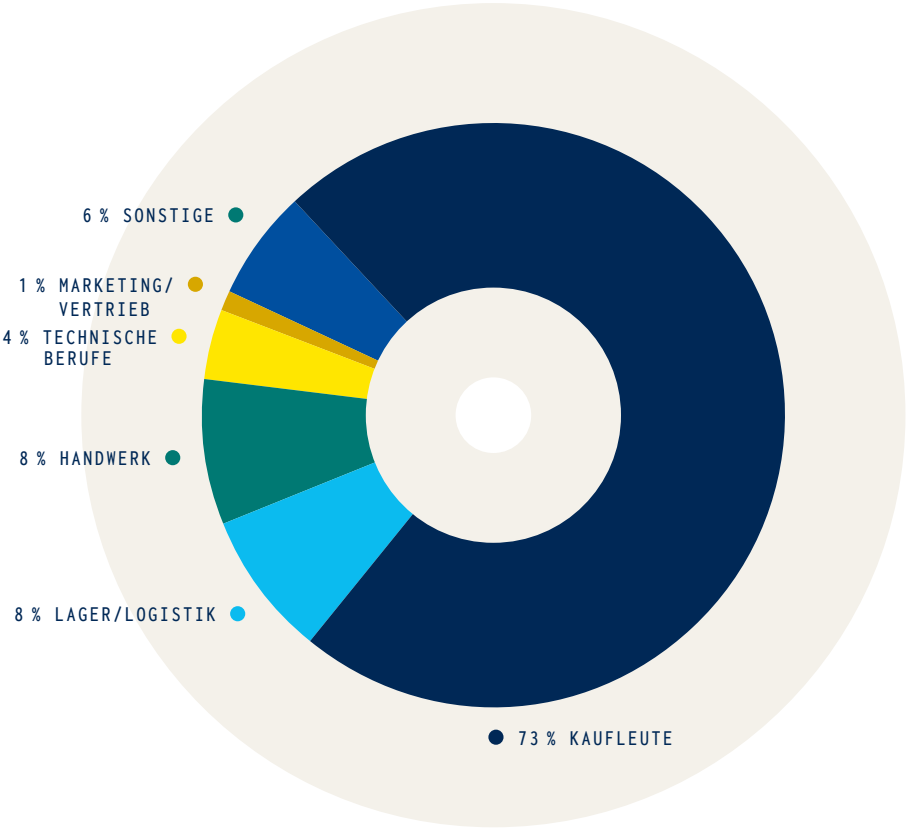
Ihren Nachwuchs zieht die Bio-Branche zu nicht unerheblichen Teilen selbst heran: 38 Prozent der befragten Verarbeiter- und Handelsunternehmen bilden aus. Damit liegt der Anteil signifikant höher als in der Gesamtwirtschaft mit 18,8 Prozent*. So investiert die Branche nicht nur in ihre eigene Zukunft, sondern auch in die des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

* https://www.bibb.de/de/214719.php



Hohe Bio-Ausbildungsquote
als Investition in die Zukunft

IN WELCHEN BEREICHEN BILDEN SIE AUS?



Ein weiterer Effekt: Da viele Bio-Unternehmen abseits der Ballungsräume angesiedelt sind, tragen sie auch dazu bei, dass weniger junge Menschen aus ländlichen Räumen abwandern. Die angebotenen Ausbildungsberufe sind genauso vielfältig wie die Anforderungen an moderne Bio-Unternehmen: Neben traditionellen Berufen wie Winzerin oder Gärtner gaben die Betriebe unter anderem an, Wirtschaftsingenieurinnen, Heilerziehende oder Hotelfachleute auszubilden. Auch zahlreiche Duale Studiengänge können in Bio-Unternehmen absolviert werden.

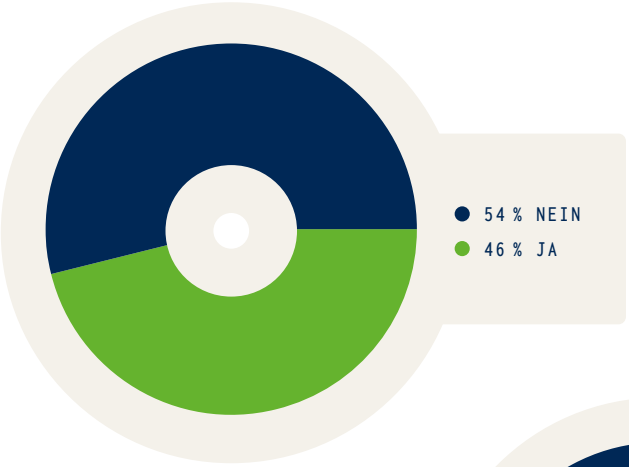
Nachhaltigkeit könnte noch mehr Familien ernähren

Der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland stieg 2024 um 5,7 Prozent und lag bei 17 Milliarden Euro* — Tendenz in 2025: stark zunehmend. Dementsprechend gaben fast die Hälfte aller Unternehmen (46 Prozent) an, für 2025 Neueinstellungen zu planen. Allerdings macht der Fachkräftemangel auch vor der Bio-Branche nicht halt. Ein Drittel der Bio-Verarbeiter und -Händler gab an, nicht die gewünschten Mitarbeitenden finden zu können.

Ungenutzte Potenziale: Bis zu 15.000 Stellen bleiben unbesetzt

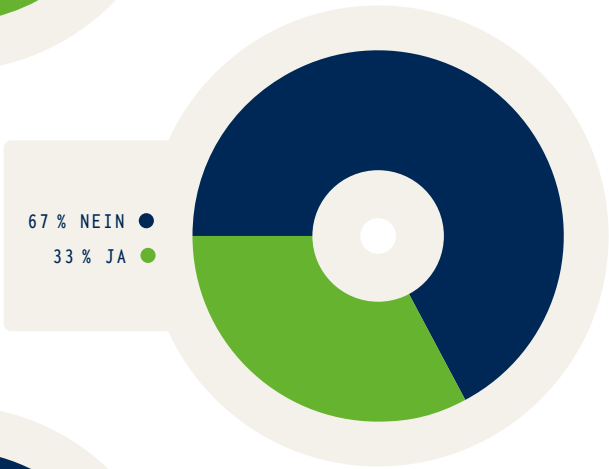
Auch 36 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze konnten nicht besetzt werden. Besonders häufig blieben Stellen in den Bereichen Herstellung und Handel vakant, die Quote liegt zwischen drei und fünf Prozent der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Betriebs. Vorsichtig geschätzt gibt es 10.000 bis 15.000 potenzielle weitere Bio-Arbeitsplätze, die aktuell nicht besetzt sind.

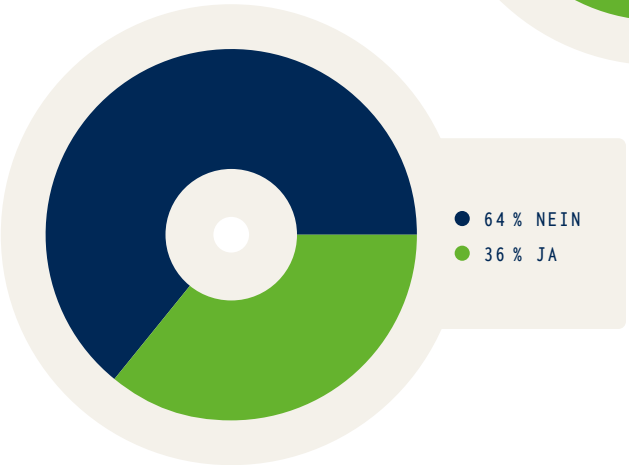
*BÖLW Branchenreport 2025



PLANEN SIE NEUEINSTELLUNGEN?

FINDEN SIE DIE GEWÜNSCHTEN MITARBEITENDEN?





KONNTEN SIE ALLE AUSBILDUNGSPLÄTZE BESETZEN?

Die aktuellen Zahlen des BÖLW zeigen, dass die **Zahl der Arbeitsplätze** von 2023 auf 2024 **erneut um 2,1 Prozent gewachsen ist.** Damit beweist die Ökologische Lebensmittelbranche eindrucksvoll, dass **Wirtschaftswachstum im Einklang mit Umwelt- und Klimaschutz** gelingen kann.

IMPRESSUM

Herausgegeben durch:
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)
Marienstraße 19-20 | 10117 Berlin
Telefon: +49 30 284 82-300
presse@boelw.de | www.boelw.de

Text, Grafik und Layout:
Harting & Tovar Kommunikation | www.harting-tovar.de

GEFÖRDERT DURCH

rentenbank